

STADTWEITER ZEITUNG

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei:
Marburg a. d. Lahn, Edmund Schmidgasse 4.
Herausgeber Nr. 24. — Bezugspreise:
Abholen monatl. R. 2.—, viertelj. R. 6.—
Büffellen 2:40, 7:20
Durch Post 2:40, 7:20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Kaiser u. A. Bläser.
In Graz: Bei J. Siemreich, Sadagasse. In
Klagenfurt: Bei Eova's Reichl, Lichauer. In
Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: Graz, Klagenfurt, Ljubljana, Leibnitz, Radkersburg, Bragendorf,
Mured, Vilson, W.-Feistritz, Stainz, Dobr, Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Ehren-
hausen, Straß, Unter-Drauburg, Gleisburg,
Bödermarkt, Pötschach, Friedau, Untern-
berg, Deutsch-Landsberg, Ebbsberg,
Stainz, Schönstein, Wöllan,
Mahrenberg, Kriess,
Gronobis.

Nr. 266

Marburg, Donnerstag, den 22. November 1917

57. Jahrg.

Eine Riesen Schlacht in Flandern.

Herzliebe Steirer und Steirerinnen!

Ich habe schon an allerhand Orten gepredigt: in Domen und Dorfkirchen, auf Bergeshöhen und im Schatten grüner Bäume. Warum soll ich's nicht auch einmal versuchen, in der Zeitung zu predigen. Klingt doch ein Wort, auf dieser Kanzel gesprochen, weiter ins Land hinaus als jedes andere. Fürchtet nicht, daß ich euere Geduld ungebührlich in Anspruch nehmen werde. Ich will's kurz machen.

Unsere feindlichen Nachbarn, die darauf ausgingen, Österreich zu zertrümmern, haben ihr freudentliches Beginnen bitter büßen müssen. Sünkt ist auch der zahlende Tag für den welschen Judas gekommen, der die beschworene Bundesstreue brach und uns nach echter Banditeweise meuchlings überfiel. Jetzt gilt es, alle Kraft zum entscheidenden Schlag zusammenzuraffen, der uns den ersehnten Frieden erobern soll. Aber mehr noch als das Schwerf entscheidet im Kriege das Geld.

Steirer! Sollen die ungeheueren Opfer, die ihr schon gebracht habt, umsonst gewesen sein? Sollte euere Lieben vergeblich geblutet haben? Soll all' das Große und Herrliche, das unsere unvergleichlichen Helden in die Wege geleitet, klaglich ins Stocken geraten und zusammenbrechen, weil es an Geld gebricht? Soweit ich euch, liebe Landsleute, kenne, werdet ihr wie ein Mann aufführen und antworten: Nein, das darf nie und nimmer geschehen! Und wäre wirklich ein kleingläubiger und engherzig Habefest unter euch und spräche: Auf mich kommt's nicht an, sie werden's auch ohne mich richten — dem sage ich: Gewiß werden wir's mit Gottes Hilfe auch ohne dich richten. Wenn aber am Siegesfeste unsere ruhmbekränzten Soldaten jubelnd Einzug halten und alle mitjubeln, die freudigen Herzens ihr Scherslein zum Siege beigesteuert, dann wirst du, schnöder Geldhamster, schamrot abseits stehen wie ein Wicht, und auf deinem Totenbett wird dir der Gedanke das Sterben hart machen: Mein Vaterland hat mich in seinen schwersten Schicksalsfunden zu Hilfe gerufen. Ich ließ es rufen — und blieb laub.

Steirer! Die Teilnahme an der Kriegsanleihe ist das leichteste Kriegsopfer, das ihr bringen könnt. Ja, es ist gar kein Opfer, es ist eine lohnende Pflichterfüllung, eine selbstverständliche patriotische Tat. Die Zahl Sieben galt von altersher als heilige Zahl. Sorgt, daß auch die sieben te Kriegsanleihe die heilbringendste und erfolgreichste von allen werde! Dazu sag' ich Amen.

D. Kernstock.

Das russische Regierungsprogramm

Stockholm, 20. November. Wie die russischen sozialistischen Zeitungen berichten, ist die Koalition der sozialistischen Parteien gelungen. Das Programm der neuen Regierung lautet: Unmittelbare Einleitung von Friedensverhandlungen, Lösgung der Agrarfrage, Zusammentritt der konstituierenden Versammlung.

Der Friedenswille der Bolschewiki.

Stockholm, 20. November. Wie hier verlautet, sind zwei Vertreter der Bolschewiki-Auslandvertretung in Sachen der Friedensverhandlungen nach Petersburg gereist.

Auch die Kosaken wollen in die Koalitionsregierung eintreten.

Berlin, 4. November. Die "Magdeburgische Zeitung" meldet: "Corriere della Sera" bringt ein Peterburger Telegramm vom letzten Samstag, wonach auch die Kosaken in Verhandlungen mit den Bolschewiki und den gemäßigten Sozialisten eingetreten sind, um einen Stützpunkt in der neuen russischen Koalitionsregierung zu erhalten.

Kerenski in Paris?

Berlin, 21. November. Aus Genf wird gemeldet: In den Gängen der französischen Kammer verlautet, Kerenski sei auf dem Wege nach dem Auslande. Er dürfte vor Ende des Monats in Paris sein.

Kerenski verweigert die Herausgabe der Ententeabkommen.

Stockholm, 21. November. Der Verhaftung Kerenskis, des letzten Ministers des Äußeren der zaristischen Herrschaft, gingen Verhandlungen wegen Herausgabe der von ihm

verborgenen Dokumente voraus. Kerenski verweigerte jedoch die Herausgabe und erklärte, daß er diese wichtigen Papiere nur dem endgültigen Minister des Äußeren der neuen Regierung übergeben werden. Es soll ihm tatsächlich gelungen sein, die Dokumente ganz unauffindbar zu machen.

Die Rückwirkung auf das rumänische Heer. Besorgnisse der Entente.

Berlin, 21. November. Das "Berliner Tageblatt" meldet aus Genf: Nach dem "Matin" sind die Westmächte sehr beunruhigt darüber, daß infolge des Sieges Lenins die Versetzung auch an der rumänischen Front fortschreitet.

Auflösung des russischen Heeres.

Basel, 21. Nov. (Die "Times" melden aus Petersburg: General Alexejew erklärte: Die Mehrzahl der russischen Soldaten verlangt nicht nur den Frieden, sondern eine vollständige Auflösung des Heeres, sowie nur die Beibehaltung einer Miliz nach dem Kriege. Russland müsse ein Staat werden, wie die Vereinigten Staaten, die vor dem Kriege keine Spur von Militärismus besessen hatten. Diese Ansicht ist jetzt in Russland selbst schon unter den Baaren stark verbreitet.)

Frankreich.

Das Kabinett Clemenceau.

Berlin, 21. November. Aus Basel wird berichtet: Das Ministerium Clemenceau ist durch Genehmigung von zehn Unterstaatssekretären vollständig geworden. Es umfaßt 24 Mitglieder. Das Kabinett Clemenceau ist ein linksrepublikanisches, also ein ausgesprochenes Parteikabinett. Clemenceau hat die Rechten und die republikanischen Parteien der Rechten ausgeschlossen.

Clemenceaus Programm.

Berlin, 21. November. Eine "Gavas"-Meldung berichtet über die bevorstehende Erklärung Clemenceaus. Sie würde folgende drei eingehend umschriebene kurze Grundsätze enthalten:

1. Fortsetzung des Krieges in täglich engerem Zusammenwirken der Alliierten.

2. Kampf gegen die pazifistische Arbeit. Die Pazifisten und Desalisten, eine wie hohe Stellung sie auch innehaben mögen, werden sich vor Militärgerichten zu verantworten haben.

3. Bestrafung aller, welche des Handels und des Einverständnisses mit dem Feind beschuldigt werden. Diese können vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

England.

Aktion der Regierung gegen die Friedensströmung.

Berlin, 21. November. Nach einer "Matin"-Meldung aus London geht die englische Regierung mit aller Strenge gegen die Pazifisten vor. In pazifistischen Vereinen werden Haussuchungen vorgenommen.

Irland.

Amerikanische Truppen gegen die Sinnfeiner.

London, 20. Nov. (indirekt) Da mehreren Küstenstädten von Südirland kam es zu Feindseligkeiten und schweren Ausschreitungen der Bevölkerung gegen amerikanische Kriegsschiffsmannschaften, deren man sich von englischer Seite gegen die Sinnfeinerbewegung zu bedienen versucht hatte.

Amerika.

Wilson lädt sich selbst zum Kriegsrat ein.

Amsterdam, 21. November. Weiter erzählt, daß Oberst House, Wilsons Stellvertreter in Europa, vom Präsidenten eine Weisung erhielt, mit den Führern der verbündeten Regierungen zu beraten, um die engstmögliche Zusammenarbeit zu erzielen und fordert ihn weiter auf, der ersten Sitzung des

Obersten Entente-Kriegsrates beiwohnen. (Wie gemeldet, ist Amerika bisher im Kriegsrat der Alliierten nicht vertreten und auch zur Teilnahme nicht eingeladen worden. Wilson hat sich daher selbst „eingeladen“.)

Amerikanische Absichten auf Europa.

Madrid, 21. November. Das spanische Blatt „Debate“ erklärt, die Nachrichten aus Portugal ließen erkennen, daß man dort nicht nur wegen der Besiegung der Azoren durch Amerika bestürzt sei. Man fürchtet auch eine Landung der Amerikaner in Portugal selbst. Im Zusammenhang damit wird auf die den Kanarischen Inseln drohende Gefahr sowie auf die Absicht Amerikas, die Bergwerke Marokkos anzubauen, hingewiesen.

Finnland.

Der finnische Staatsstreich völlig gescheitert.

Kopenhagen, 10. Nov. Aus Haparanda wird gemeldet, daß den finnischen Sozialisten der Staatsstreich vollkommen gescheitert ist. Sie haben die ganze Macht an sich gerissen und alle öffentlichen Einrichtungen besetzt.

Die Ukraine.

Die neue Regierung.

Köln, 21. November. Die „Kölner Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: „Havas“ meldet aus Petersburg, daß sich die Rada in Kiew zur einzigen zuständigen Regierung der Ukrainer erklärt.

Japan.

Die Pressungen gegen China.

Basel, 21. November. Wie französische Blätter berichten, fordert Japan von China die Unterzeichnung eines Abkommens, durch welches China Japan folgendes zugesehen soll: 1. Ein Monopol für alle Waffenlieferungen an das chinesische Heer. 2. Herauszehrung japanischen Kapitals beim Ausbau der chinesischen Regierungskaravale; 3. Entfernung japanischer militärischer Ratgeber und 4. Überlassung der Eisenlager in der Umgebung von Mauling.

Havas berichtet aus Peking: Der chinesische Ministerpräsident hat demissioniert.

Vor der neuen Offensive gegen Italien.

Italienische und französische Besürchtungen.

Der militärische Kritiker des Mailänder „Corriere della Sera“ schreibt am 17. November:

Die wirkliche Offensive gegen Italien beginnt erst. Ihr Anprall ist gewaltig.

Der Mailänder „Secolo“ schreibt:

Die in der Entwicklung begriffene Offensive ist sehr ernst und die Aufgabe der Kräfte, welche sich dem Vormarsch des Eindringlings entgegenzustellen haben, eine der schwersten. Der Feind

geht aus gewaltigen Stellungen und mit den wärmsten Mitteln vor; man darf sich deshalb gar nicht wundern, wenn unsere Linien Verschiebungen erleiden sollten.

Dasselbe äußern französische Militärleiter:

Die italienische Front sei augenblicklich in drei Abschnitte geteilt. Der erste geht vom Stilfser Joch bis zum Gardasee, der zweite vom Gardasee bis zur oberen Po. Dieser Abschnitt sei zur Zeit der wichtigste. Die hier stattfindenden Kämpfe seien von ausschlaggebender Bedeutung für die Zukunft. Die Kämpfe an der unteren Po bezwecken, die italienischen Kräfte zu binden, bis die Operation im Gelände vor Asiago durchgeführt wird.

Neue U-Boot-Beute.

Zwei englische Kriegsschiffe vernichtet.

B. Berlin, 20. November. Das Wolffbüro meldet: Eine unserer U-Boote griff am 11. d. an der griechischen Küste operierende feindliche Seestreitkräfte, die sich auf geringer Wassertiefe hinter den Neuen sicher glaubten, an und vernichtete einen großen englischen Monitor, sowie einen Zerstörer durch Torpedoschuß. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz sind neuerdings fünf Dampfer versenkt worden.

Ungarns Abgeordnetenhaus.

Die Polenfrage.

B. Budapest, 20. November. (Abgeordnetenhaus.) Eine Interpellation des Grafen Tisza über die Polenfrage erwidert, führte Ministerpräsident Dr. Wekerle aus: „Über die Form, in welcher wir die neue Staatsbildung in Polen organisieren und für die Zukunft ständig zu sichern beabsichtigen, sind jetzt Verhandlungen im Gange und können eine endgültige Regelung nur im Friedensschluß erfahren. (Lebhafte Zustimmung.)

Der ungarische Staatsvoranschlag.

B. Budapest, 20. November. Ministerpräsident Dr. Wekerle unterbreitete heute dem Parlamente als Leiter des Finanzministeriums den Staatsvoranschlag für 1917/18. Die Kriegsausgaben in Ungarn betragen bis jetzt 18 Milliarden K., wovon 12 Milliarden durch Anleihen bedient wurden. Das Gesamtintervorvermögen der Staatschuld ist auf jährlich 1030 Millionen K. gestiegen. Die mit Sicherheit zu gewährnden Ergebnisse der neuen Einnahmen sichern das Gleichgewicht im Staatshaushalte. Die Gesamteinnahmen betragen 3468 69 Millionen Kronen, die Gesamtausgaben 3442 6 Millionen Kronen. Es ergibt sich somit ein Überschuss von 26 6 Millionen Kronen.

Gegen tschechische Landraubabsichten.

B. Budapest, 20. November. Abgeordnete der Arbeits-, Achtundvierziger-, Volks-, Karoly- und Verfassungspartei interpellierten den Minister-

präsidenten Dr. Wekerle wegen den im österreichischen Abgeordnetenhaus gegen Ungarn gefallenen (tschechischen) Angriffen. Abg. Serenji erklärte diese Angriffe als ein verbrecherisches Attentat gegen die Integrität des ungarischen Staates, gegen den Dualismus, die Monarchie und auch gegen die Dynastie. Abg. Polony erklärte, aus solchen Erzeugnissen könne nur die Notwendigkeit einer selbständigen ungarischen Armee abgeleitet werden. Die Interpellanten verlangen vom Ministerpräsidenten, er möge veranlassen, daß die österreichische Regierung in entsprechender Form erklären wolle, daß sie diese Angriffe missbillige und verurteile. Abg. Undrassy führte aus: Machtmittel zur Verwirklichung ihrer Pläne seien den Tschechen, unserer siegreichen Waffen nicht erhoffen. Nur die Unterstützung maßgebender Faktoren könnte gefährlich sein und hier sieht er mit Bedauern das Schmeißen sowohl des Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses wie des österreichischen Ministerpräsidenten fest.

Der Redner bezeichnet schließlich den Föderalismus der in Oesterreich viele Anhänger habe, vom Standpunkte Ungarn überhaupt als gefährlich.

Entschiedene Erklärung des Monarchen.

Ministerpräsident Dr. Wekerle teilt in Beantwortung der Interpellation mit, daß er der Se. Majestät ein Memorandum gerichtet habe, worin er auf die Gefährlichkeit dieser Bestrebungen hinweist und das er ermächtigt worden sei zu erklären, daß Se. Majestät mit ver ganzen königlichen Macht gegen alle Bestrebungen sei, die der territorialen Integrität Ungarn etwas anhaben könnten. (Lebhafte Beifall und Rufe: Es lebt der König.)

Interpellation über tschechische Verrätereien.

Abg. Ladislav Feuchy (parteilos) interpellierte den Honvédminister wegen gewisser Vorläufe auf österreichisch-ungarischen Torpedobooten, die angeblich durch tschechische Mannschaften zum Feind hinübergeführt worden. Er interpellierte weiter darüber, daß auch an der italienischen Front ein tschechisches Regiment dem Feinde angeblich die Stellungen der österreichisch-ungarischen Artillerie verraten habe. Er verlangt, daß nach Abschluß der Untersuchung das Abgeordnetenhaus über die festgestellten Tatsachen informiert, sowie daß der Honvédminister Schritte unternehme, damit das Abgeordnetenhaus über die bereits verübten und eventuell noch vorhandenen Verrätereien mit Personalabaten der Verräter informiert wird. Der Honvédminister erklärte, er könne versichern, daß in diesen Angelegenheiten eine Untersuchung unbedingt eingeleitet und durchgeführt werden wird. Das Ergebnis derselben wird er dem Hause zur Kenntnis bringen. Er fürchtet aber, daß die Untersuchung sehr lange Zeit in Anspruch nehmen wird, da vorerst das Kriegsende abgewartet

„So werde ich ihm offen sagen, daß ich ganz und gar gegen diese Verbindung bin.“

„Nun, — dann werden wir eben ohne Deine Einwilligung heiraten, — so leid dies uns beiden tun wird. Aber aneinanderreihen wird Du aus nicht, dazu leben wir uns zu sehr!“

Die Stimme des jungen Mädchens klang fest und bestimmt.

Walter brach in ein lustig-spöttisches Grinsen aus.

„O, über diese große leidenschaftliche Liebe! — Die dauert gewöhnlich bis über das Grab hinaus! Da muß ich wirklich lachen!“ — Beim ersten Sturm, der über sie hinwegbraust, ist sie nicht mehr bei Herrgott, wie viele glaubten schon, sterben zu müssen an gebrochenen Herzen, weil sie den nicht haben konnten, den Einer, — Einziges, — ach das ist ja alles Toheit!“

Er war aufgesprungen und schaute das Mädchen mit strengen Blicken an.

„Ich sage Dir, daß Du überreist und tapilos gehandelt hast, als Du in die Verlobung einwilligtest, und auch die Mutter ist kurzfristig, ein schrecklicher Offizier, — das blendet euch herum, — ob es blind und taub seit gegen alles andere!“

nach, dem mein ganges Herz gehört. Ich denke, ich habe Dir ganz deutlich geschrieben, daß Kurt von Michelsen mich hat, seine Frau zu werden, und daß ich ihm mit tausend Freuden mein Jawort gab. Auch die Mutter ist einverstanden, nachdem sie Kurt kennen und schämen gelernt hat. Mein Verlobter weilt kürzlich einige Tage in unserer Heimat, um bei der Mutter in aller Form um meine Hand anzuhalten.“

„Das ist ja alles so wunderschnell gegangen“. Walters Gesicht verbüslerte sich immer mehr und mehr. Nur um seine Lippen spielte ein spöttisches Lächeln, welches ihm bereits zur Gewohnheit geworden zu sein schien.

„Ich denke aber, daß ich ein Recht darauf habe, in dieser wichtigen Sache gehört zu werden! Ich habe seit Vaters Tod für Dich gesorgt und nichts versäumt, und Du verlobst Dich Hals über Kopf, — ohne nach meiner Meinung zu fragen!“

„Sei doch nicht so bittler!“ bat Else weich. „Ich habe keinem Augenblick vergessen, was Du an uns allen getan hast und noch tröst! Kurt wird in den nächsten Tagen kommen und Dich bitten, uns, ein treuer Berater zu bleiben, ein Freund, auf den wir zählen können.“

Im stillen Wintfel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

Etwas bellommen war es dem jungen Mädchen zu Mut, als Walter, auf einen Korbessel deutend, mit ernstem Gesicht sich der Schweizer gegenübersetzte, und ohne Umschweife auf sein Ziel loszehend, sogleich begann:

„Sollte das, was Du mir vor einiger Zeit mitgeteilt hast, wirklich mehr gewesen sein, wie vorübergehende Schwärmerei eines jungen unerfahrenen Mädchenerzens? Ich will nicht hoffen, daß du irgend einem Trugbild nachjagst, denn ich habe Dich bis jetzt immer für klug und vernünftig gehalten.“

Else fühlte sofort, der Bruder stand ihrer Liebe feindlich gegenüber. Hier galt es zu kämpfen. Entschlossen rückte sie sich auf und mit glänzenden Augen antwortete sie:

„Hoffentlich wirst Du mir diese Eigenschaften auch in Zukunft nicht absprechen; denn ich hoffe, klug und vernünftig gehandelt zu haben, als ich die Werbung des besten und edelsten Mannes an-

SCHMID-PASTA beste Schuhcreme überall erhältlich

werden muß, um die Angelegenheit vollkommen klarstellen zu können. Der Interpellant erklärte die Antwort nicht zur Kenntnis zu nehmen. Die Mehrheit des Hauses nimmt jedoch die Antwort des Kriegsministers zur Kenntnis.

Kurze Nachrichten.

Vermählung im Kaiserhause. Wie die Korrespondenz Wilhelm erfährt, findet am 29. d. in Duxenburg die Vermählung des Erzherzogs Max mit Prinzessin Anna von Hohenlohe statt.

Arge Fahrpreiserhöhung auf den Staatsbahnen. Mit Wissenscheit vom 1. Dezember an wird im Personenverkehr der österreichischen Staatsbahnen ein fünfzig prozentiger Zuschlag zu den gegenwärtigen tarifmäßigen Fahrpreisen erhoben werden.

Unsere Ernährungsfragen.

Fischverkauf. Am Freitag kommen in der Verkaufshalle des Fischerel-Bezirkevereines im Hof des Hauses Herrengasse 2 (Kaufmann Greiner) wieder zirka 400 Kilo lebende Karpfen zum Selbstkostenpreise des Vereines von R. 740 per Kilo, d. i. unter dem amtlich festgesetzten Höchstpreise) zum Verkauf.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Ein interessanter Vortrag. Am Freitag, den 23. November findet im Hofsalon des Großgasthauses Erzherzog Johann eine vom Gremium der Kaufmannschaft einberufene allgemein zugängliche Versammlung statt, in welcher Herr Gustav Pichl, Direktor der Zweiganstalt Graz der Centralbank deutscher Sparkassen, einen Vortrag über Geld, Tenerung, und Kriegsschuld halten wird. Beginn 8 Uhr abends.

Ein Aufruf des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften Steiermark, der sich im Ankündigungsteile unseres Blatts befindet, fordert alle landwirtschaftlichen Kreise zur Kriegsanleihezeichnung bei den Bauschäften (Raiffeisenbanken) usw. auf. Wir machen hiermit auf diesen Aufruf besonders aufmerksam.

Todesfall. In Graßing ist Freitag Herr Guido Landra, Maschineningenieur, nach kurzer Krankheit verschieden.

An unsere abholenden Abnehmer! Wir bitten unsere abholenden Abnehmer dringend, den betreffenden Abriß des Bezugsscheines stets mitzubringen, da nur gegen Abgabe desselben die Marburger Zeitung ausgeföhrt werden kann, weil bei dem Andrang eine Kontrolle unmöglich

ist. Also bitte: Bezugsscheine der Marburger Zeitung mitbringen.

Legte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 21. November. Heutlich wird heute verlautbart:

An der unteren Piave schießt die italienische Artillerie planmäßig die auf dem östlichen Ufer liegenden Ortschaften zusammen.

Sonst nichts zu berichten.

Der Chef des Generalstabes

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 21. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 20. November

• Weitlicher Kriegsbericht.

In Flandern lebte das Feuer von Mittag an bei Dizmuiden und vom Houtboschwald bis Beeclaere an. Britische Poelcapelle und Paschendaele nahm es auch gestern wieder große Häftigkeit an.

Gefeigerte Feuerwirkung an mehreren Stellen im Artois folgten feindliche Erkundungsversuche, die abgewiesen wurden. Zwischen Arras und St. Quentin leitete starker englischer Artilleriekampf englische Angriffe ein, deren Hauptstoß zwischen den von Bapaume und Peronne auf Cambrai führenden Stößen eingesezt war. Während dieser den Durchbruch unserer Stellungen in der Richtung auf Cambrai erstrebte, hielten die nördlich und südlich vom Hauptkampffeld bei Rencourt und Vendhuile geführten Nebenangriffe östlich begrenzte Siege. Zwischen Fontaine-lès-Croiselles und Rancourt konnte der Gegner nicht über unsere vorderen Linien hinaus vordringen.

Auf dem Hauptangriffsfeld gelang es dem Feinde unter dem Schutz zahlreicher Panzerkraftwagen, Gelände zu gewinnen. Unsere Reserve stieß den Stoß in den rückwärtigen Stellungen auf.

Die in der Kampfzone gelegenen Ortschaften, unter ihnen Grauecourt und Marcoing, blieben dem Feinde. Teile des in der Stellung eingeübten Materials gingen verloren.

Südlich von Fauquile brach der Angriff einer englischen Brigade verlustreich zusammen. West und südlich von St. Quentin war der Artillerie- und Minenkampf zeitweise

gesteigert. Ein am Abend nördlich von Ablaincourt erfolgter Vorstoß der Franzosen wurde abgewiesen. Das scharfe Jahr in dem Kampfschnitt hielt bis Mitternacht an und ließ dann nach. Heute früh hat es bei Rancourt erneut mit großer Stärke begonnen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Gehöhte Geschäftstätigkeit nordwestlich von Pinou und östlich von Graonne. Auf dem östlichen Maasfuß lebte das Feuer nach Abwehr eines französischen Vorstoßes in den Morgenständen im Chauvewood tagsüber nicht mehr auf.

Desllicher und mazedonischer.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Bubenstorff.

Attentate in der Schweiz geplant.

Basel, 21. November. (Meldung der Schweizerischen Depeschenagentur.) Gestern früh entdeckte der Postenchef der Kreiswache in Zürich auf einem Fenster gesäus ein Paket. Der Kantonchemiker stellte fest, daß das Paket 28 Cheddipatronen enthielt. Außerdem befand sich darin ein Fläschchen mit zwei Säuren, wodurch bei Karter Berührung die Patronen zur Explosion gebracht werden sollen.

Bei dem Polizeiposten in dem dichtbevölkerten Niederdorf wurde ein ähnliches Paket gefunden, dessen Inhalt bis jetzt nicht festgestellt wurde. Nach Aussagen des Chemikers hatten die Bomben große Gewalt und würden großes Unheil angerichtet haben.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute zum zweitenmale Hans Müller's Schauspiel "Könige". Freitag bleibt das Theater wegen Vorberichtigungen zur Operette "Der Milado" geschlossen. Samstag, Sonntag und Montag finden die ersten drei Aufführungen dieses klassischen Operettentheaters statt, welches von Kapellmeister Wallner musikalisch, von Direktor Siege und Spielerleiter Redl szenisch aufs sorgfältigste vorbereitet wird. Die Direction ersucht, die Stammgäste mögen bereits bis Samstag, 5 Uhr nachmittags, über ihre Stammstube für Sonntag und Montag abends verfügen.

Eingedenkt.

Slowenischer Sprachkurs in Marburg. An der Privat-Universität Legat beginnt demnächst ein Kurs für slowenische Sprache. Anmeldungen täglich von 11 bis 12 Uhr, Marburg, Bilkenghofsallee 17, 1. Stock. 8102

Der soziale Spiegel.

Es mag ja richtig sein, daß der Menschheit ein Nutzen zugesetzt wird, wenn Verbrecher ihrer Freiheit beraubt und vom Verlehr mit der Außenwelt abgeschlossen werden. Ob es aber das einzige und allein richtige Mittel ist, die Menschen zu bessern, das ist wohl sehr zu bezweifeln.

Sträflingsfürsorge. Heute begegneten sie mir, Sie, die menschliche Rechtsprechung verurteilen müßte. Durch Ihre grauen Kleider, durch die Gleichförmigkeit des Neuherrn sollte wohl dargetan werden, daß Sie alle am gleichen Ende starben: die Folgen des sozialen Tiefstandes der Gesellschaft blühen zu müssen! Welche Verbrechen mögen Sie wohl begangen haben? Was war die Ursache ihrer Tat? War Vererbung die Schuld oder Not, standen Sie unter einem unheilvollen Einfluß oder war Ihre verelendete Jugend die Grundlage ihrer Vergehen? Wer kann dies alles enträtseln. Die Richter, die es könnten, die dürfen es nicht, weil sie nicht Hüter der Menschheit, sondern des Rechtes

sein müssen. Und die anderen? Die wollen nicht! Wer wird sich denn auch mit einer so schmählichen Arbeit abgeben, verlorenes Menschentum wieder zu gewinnen? Im übrigen? Was wollt ihr eigentlich? Gesiecht nicht alles für die Straflinge. Wird die Sträflingsfürsorge nicht fort und fort ausgebaut? Man hant die Gefängnisse nach modernen Ansprüchen, man läßt den Gefangenen in den Gefängnissen möglichste Bewegungsfreiheit, kurz, man tut alles, was man eben tun kann und tut das nicht, was man soll: Die Menschen davor zu bewahren, daß sie Verbrecher werden können. Wenn alle die hungrigen, armen Teufel einen vollen Magen hätten, dann brauchte es keine Diebstähle von Lebensmitteln zu geben. Wenn die, denen heute die Haut durch die Kleider und die Zehen aus den "Schuhen" seien. Warm angezogen wären, dann hätten für die alle die Kleider anderer Leute keine Anziehungskraft, wenn die unzuliebliche Mutter eines Kindes nicht die Ernährungsorgane, nicht die Verdammnis ihres Kindes fürchten möchte, dann gäbe es weniger

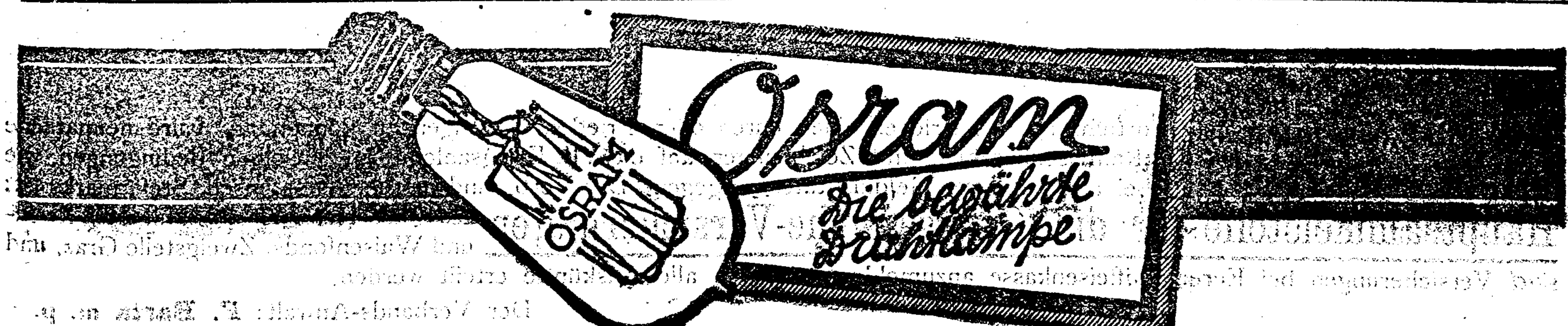
Kindesmörderinnen! Ich will absichtlich keine weiteren Beispiele anführen, ich überlasse dies meinen Freunden, selbst darüber nachzudenken, wie viel Leid erwart, wie viel Menschenfreiheit gewonnen würde, wenn sich die menschliche Gesellschaft auf ihre Pflicht befreiten würde.

Weniger Gesangenhäuser, weniger Irrenanstalten, dafür aber mehr, viel, viel mehr Fürsorgestätten! Want der Bereitstellung der Menschheit vor! Ist es es nicht grauenhaft, zu denken, daß, wie ärztliche Forschungen es ergeben haben, die Kinder im Mutterleib schon unterernährt werden! Ist es nicht furchtbar, zu wissen, daß die Menschen vom wildsten Hunger geplagt sind!

Wann wird an Stelle der "Selbsthilfe", die zum Buchthaus führt, die Staats-, die Gesellschaftshilfe treten? Muß erst eine Sintflut über die Menschheit kommen, die Heimsuchungen des Krieges scheinen erst die Vorstufe für sie zu sein — bis die Menschheit — zur Menschheit wird?

Wehe über euch, die ihr die Belieben nicht zu lesen versteht!

Faust.



Slowenischer Sprachunterricht

an der Kovač-Eugelharts Privatlehranstalt in Marburg.
Beginn am 15. November 1917. Einschreibung täglich Kaiserstrasse Nr. 6.

Militärfreier Maschinist

verheiratet, im Dieselmotor-Betrieb und der Elektrischen Sichtanlage mit Accumulatorenbatterie vollkommen verändert, welcher die erforderlichen Reparaturen bei den Maschinen herzustellen hat, wird sofort aufgenommen. Öfferte zu richten an das Leitersberger Ziegelwerk bei Marburg a. Dr. mit Angabe des Gehaltes bei freier Wohnung, Beheizung und Licht. Es werden nur vollkommen selbständige Bewerber berücksichtigt.

Rindermädchen
aufs Land zu 3jährigen Knaben gesucht. Soll etwas nähen können. Vorzustellen Weinigut Berl. Pidern-dorf bei Marburg. 8119

Junger 8181

Schäferhund

wird zu kaufen gesucht. Anträge unter "Reinrassig" an Bw. d. Bl.

Zu verkaufen

gut erhaltener Kinderwagen. Anfr. Erzh. Engenstraße 8, 2. Stock rechts.

Zu verkaufen

ein Militärbeamtenbogen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 8167

Verkäuferin

Ausländerin, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen in der Papierhandlung Heinz Scheibbach, Magdalenenplatz 9. 8111

Möbl. Zimmer

separiert, zu vermieten. Bismarckstraße 14, Tür 7, Stadt-parkviertel. 8121

Hausmeisterleute

für Bezahlung und freier Wohnung, Maurer oder Zimmermann bevorzugt, gesucht. Vorzustellen bei Frau König, Tegetthoffstraße 1, 1. St. r.

Schöner Schlitten

einspänig, mit Polster, eine Verkaufsbudel, weiß lackiert, mehrere Zimmer- und Haustüren samt Stock zu verkaufen. Tappeinerplatz 8.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage Bw. d. Bl.

Weiche und harte

Holzfohle

zu kaufen gesucht.

Angebote an die

Brückenbau-Anstalt in Graz

erbeten. 8045

Haustorfenster

abhanden gekommen. Derjenige, der

es mir zustande bringt, bekommt

Belohnung. Abzugeben Kaserng. 18.

Stutzflügel

zu verkaufen. Tegetthoffstraße

64, 1. Stock. 8099

Haus

Tegetthoffstraße 30 zu verkaufen.

Vorzüglichen Klavierunterricht

erteilt
gepr. Wiener Konseruatoristin

an Anfänger und Vorgesetzte. Sprechstunden täglich von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nagystraße Nr. 9, Tür. 3.

Zu kaufen gesucht

Junge Ziege
zweijährig zu verkaufen. Hugo-Wolfgasse 55. 8097

2 intelligente

Mädchen

mit hübscher Handschrift werden aufgenommen bei Anton Rissmann, Marburg, Domplatz 11.

Wer mir Kohle oder Holz beschafft

bekommt dafür Zigaretten. Adresse in der Verwaltung d. Bl. unter "F. B." 7903

Kleiner Handwagen

zu kaufen gesucht. Töchterheim.

Möbl. Zimmer

nahe Grazer Vorstadt. möglichst par-tee, für ruhigen Herrn gesucht. Anträge erbettet unter "Einsatz und rein" an Bw. d. Bl. 7886

Tüchtige

Beräuferin

der Spezereibranche, beider Landessprachen mächtig, wird für sofortig. Eintritt gesucht. Ferd. Kaufmann, Hauptplatz. 8145

Nicht gebrochene 7829

Alt-Körke

kanst zu K. 15 — per Kilo. Neue Körke Höchstpreise gegen Bemusterung.

Körkfabrik A. Weiermann

Wien, 19., Hardtgasse 12

Lehrmädchen

oder Lehrjunge wird mit Taschen-geld aufgenommen im Atelier Malart, Herrngasse 27. 7610

Aus dem Jahre 1799

Sammlung deutscher Schauspiele zu verkaufen. Anträge a. d. B. d. Bl. unter "Alterum". 7906

Kaspel

gegen Lebensmittel abzugeben. Uhr. in der Bw. d. Bl. 8148

Kaufe

Chemikalien und Gewürze
in allen (auch kleinen) Quan-titäten

Schall, orange
Gummiarabicum
Kämpfer in Stückchen
Schwefel
Salvia in Stückchen
Barafin, weiß
Barafin, gelb
Jeresin, weiß

K. 20 pr. Kg.
K. 30 pr. Kg.
K. 70 pr. Kg.
K. 24 pr. Kg.
K. 15 pr. Kg.
K. 7 pr. Kg.
K. 6 pr. Kg.

Gummiarabicum
Kämpfer in Stückchen
Schwefel
Salvia in Stückchen
Barafin, weiß
Barafin, gelb
Jeresin, weiß

gebrauchte, jedoch nicht ge-brochene Flaschen- und Faßkorke 23 K, neue Flaschenkorke 45 K, neue Faß-korke 40 K per Kilogramm,

Champagner-Körke
(jedoch nicht Kunst-Körke), per Stück 90 Heller im November dieses Jahres übernimmt per Postnachnahme, vorherige Anfrage nicht nötig, Postspesen bezahle ich, empfehle rasche Ablieferung, gebrauchte Säcke und Jute-Einballage werden zu den besten Tagespreisen gekauft. Firma J. Reisner, Graz, Annenstraße 28. Telephon 1458.

K. 7 pr. Kg.
K. 100 pr. Kg.
K. 100 pr. Kg.
K. 45 pr. Kg.
K. 42 pr. Kg.
K. 40 pr. Kg.
K. 45 pr. Kg.
K. 54 pr. Kg.

7704

Georg Faludi, Budapest, V. Lipót körút 12.

Telegramm-Adresse: Indicator Budapest.

Körke

gebrauchte, jedoch nicht ge-brochene Flaschen- und Faßkorke 23 K, neue Flaschenkorke 45 K, neue Faß-korke 40 K per Kilogramm,

Champagner-Körke
(jedoch nicht Kunst-Körke), per Stück 90 Heller im November dieses Jahres übernimmt per Postnachnahme, vorherige Anfrage nicht nötig, Postspesen bezahle ich, empfehle rasche Ablieferung, gebrauchte Säcke und Jute-Einballage werden zu den besten Tagespreisen gekauft. Firma J. Reisner, Graz, Annenstraße 28. Telephon 1458.

Da unsere Feinde den Frieden verschmähen, wollen wir ihnen beweisen, daß wir bereit sind, dem Kaiser die Mittel zu geben, um durch siegreiche Fortführung des Krieges einen ehrenvollen Frieden erzwingen zu können. — Eure heimatliche

Vorschußkasse (Raiffeisenkasse) nimmt Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe zu denselben Bedingungen, wie

bei allen anderen Geldinstituten entgegen. Der Verb. landwirtsch. Genossensch. Steiermarks ist:

Hauptstammstelle für die Kriegsanleihe-Versicherungen

sind Versicherungen bei Eurer Raiffeisenkasse anzumelden, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

Da unsere Feinde den Frieden verschmähen, wollen wir ihnen beweisen, daß wir bereit sind, dem Kaiser die Mittel zu geben, um durch siegreiche Fortführung des Krieges einen ehrenvollen Frieden erzwingen zu können. — Eure heimatliche

Vorschußkasse (Raiffeisenkasse) nimmt Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe zu denselben Bedingungen, wie

bei allen anderen Geldinstituten entgegen. Der Verb. landwirtsch. Genossensch. Steiermarks ist:

Hauptstammstelle für die Kriegsanleihe-Versicherungen

sind Versicherungen bei Eurer Raiffeisenkasse anzumelden, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

Da unsere Feinde den Frieden verschmähen, wollen wir ihnen beweisen, daß wir bereit sind, dem Kaiser die Mittel zu geben, um durch siegreiche Fortführung des Krieges einen ehrenvollen Frieden erzwingen zu können. — Eure heimatliche

Vorschußkasse (Raiffeisenkasse) nimmt Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe zu denselben Bedingungen, wie

bei allen anderen Geldinstituten entgegen. Der Verb. landwirtsch. Genossensch. Steiermarks ist:

Hauptstammstelle für die Kriegsanleihe-Versicherungen

sind Versicherungen bei Eurer Raiffeisenkasse anzumelden, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

Da unsere Feinde den Frieden verschmähen, wollen wir ihnen beweisen, daß wir bereit sind, dem Kaiser die Mittel zu geben, um durch siegreiche Fortführung des Krieges einen ehrenvollen Frieden erzwingen zu können. — Eure heimatliche

Vorschußkasse (Raiffeisenkasse) nimmt Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe zu denselben Bedingungen, wie

bei allen anderen Geldinstituten entgegen. Der Verb. landwirtsch. Genossensch. Steiermarks ist:

Hauptstammstelle für die Kriegsanleihe-Versicherungen

sind Versicherungen bei Eurer Raiffeisenkasse anzumelden, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

Da unsere Feinde den Frieden verschmähen, wollen wir ihnen beweisen, daß wir bereit sind, dem Kaiser die Mittel zu geben, um durch siegreiche Fortführung des Krieges einen ehrenvollen Frieden erzwingen zu können. — Eure heimatliche

Vorschußkasse (Raiffeisenkasse) nimmt Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe zu denselben Bedingungen, wie

bei allen anderen Geldinstituten entgegen. Der Verb. landwirtsch. Genossensch. Steiermarks ist:

Hauptstammstelle für die Kriegsanleihe-Versicherungen

sind Versicherungen bei Eurer Raiffeisenkasse anzumelden, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

Da unsere Feinde den Frieden verschmähen, wollen wir ihnen beweisen, daß wir bereit sind, dem Kaiser die Mittel zu geben, um durch siegreiche Fortführung des Krieges einen ehrenvollen Frieden erzwingen zu können. — Eure heimatliche

Vorschußkasse (Raiffeisenkasse) nimmt Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe zu denselben Bedingungen, wie

bei allen anderen Geldinstituten entgegen. Der Verb. landwirtsch. Genossensch. Steiermarks ist:

Hauptstammstelle für die Kriegsanleihe-Versicherungen

sind Versicherungen bei Eurer Raiffeisenkasse anzumelden, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

Da unsere Feinde den Frieden verschmähen, wollen wir ihnen beweisen, daß wir bereit sind, dem Kaiser die Mittel zu geben, um durch siegreiche Fortführung des Krieges einen ehrenvollen Frieden erzwingen zu können. — Eure heimatliche

Vorschußkasse (Raiffeisenkasse) nimmt Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe zu denselben Bedingungen, wie

bei allen anderen Geldinstituten entgegen. Der Verb. landwirtsch. Genossensch. Steiermarks ist:

Hauptstammstelle für die Kriegsanleihe-Versicherungen

sind Versicherungen bei Eurer Raiffeisenkasse anzumelden, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

Da unsere Feinde den Frieden verschmähen, wollen wir ihnen beweisen, daß wir bereit sind, dem Kaiser die Mittel zu geben, um durch siegreiche Fortführung des Krieges einen ehrenvollen Frieden erzwingen zu können. — Eure heimatliche

Vorschußkasse (Raiffeisenkasse) nimmt Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe zu denselben Bedingungen, wie

bei allen anderen Geldinstituten entgegen. Der Verb. landwirtsch. Genossensch. Steiermarks ist:

Hauptstammstelle für die Kriegsanleihe-Versicherungen

sind Versicherungen bei Eurer Raiffeisenkasse anzumelden, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

Da unsere Feinde den Frieden verschmähen, wollen wir ihnen beweisen, daß wir bereit sind, dem Kaiser die Mittel zu geben, um durch siegreiche Fortführung des Krieges einen ehrenvollen Frieden erzwingen zu können. — Eure heimatliche

Vorschußkasse (Raiffeisenkasse) nimmt Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe zu denselben Bedingungen, wie

bei allen anderen Geldinstituten entgegen. Der Verb. landwirtsch. Genossensch. Steiermarks ist:

Hauptstammstelle für die Kriegsanleihe-Versicherungen

sind Versicherungen bei Eurer Raiffeisenkasse anzumelden, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

Vr. VI 484/16—73.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

Das k. k. Kreisgericht Marburg, Abt. VI, hat unter dem Vorsitz des k. k. Landesgerichtsrates Kronasser, im Beisein der k. k. Landesgerichtsräte Kololl und Dr. Koedvar und des k. k. Bezirksherrschers Dr. Lorber als Richter und des k. k. Ausk. Brabl als Schriftführer über die Anklage der k. k. Staatsanwaltschaft vom 6. Juli 1917, G.-Z. St. 1172/16 gegen

Adolf Radi

geboren am 26. November 1885 in Marburg, kath., ledig, Handelsagent in Marburg, wegen Vergehens nach § 18, Z. 2, der kais. Verordnung vom 21. August 1916, Nr. 261 R.-G.-Bl. und § 11 des Gesetzes vom 16. Jänner 1896, Nr. 89 R.-G.-Bl. ex 1897, heute nach der infolge Verfügung vom 21. Oktober 1817, Nr. VI 484/16—71 in Anwesenheit des k. k. Staatsanwaltes Dr. Duchatsch, des auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten Adolf Radi, des Verteidigers Dr. Faleschini, vorgenommenen Hauptverhandlung auf Grund des vom Ankläger gestellten Antrages auf Schuldsprechung und Bestrafung des Angeklagten nach der richtig gestellten Anklage zu Recht erkannt:

Adolf Radi ist schuldig

er habe

A I. in der Zeit vom September bis Dezember 1916 in Marburg dadurch, daß er

1. am 8. Dezember 1916 dem Hans Perko in Graz 1463 Liter Rum, den er am 4. Dezember 1916 von Franz Veran in Klosterneuburg um 11 K 70 h per Liter, zusammen daher um 17.117 K 10 h gekauft hatte, um 14 K 50 h per Liter, zusammen daher um 21.213 K 50 h weiterverkaufte und für weitere 31245 Liter desselben Rumus den Preis von 15 K per Liter verlangte;

2. am 11. Dezember 1916 dem Josef Schwab in Marburg 1357 Kilo Käse, den er kurz vorher von Nikolaus Fischer in St. Johann in Tirol um 7 K per Kilo, zusammen daher um 9499 K gekauft hatte, um 9 K per Kilo, zusammen daher um 12.213 K weiterverkaufte;

3. am 14. Dezember 1916 dem Alois Fuchs in Klagenfurt 637 Liter Wein, den er im November 1916 von Karl Saria in Marburg um 2 K 80 h per Liter, zusammen daher um 1783 K 60 h gekauft hatte, um 3 K 20 h per Liter, zusammen daher um 2072 K 80 h verkauft;

4. am 12. Dezember 1916 dem Josef Schwab in Marburg 373 Liter Rum, den er am 25. Oktober 1916 von Leo Meiguer in Leibnitz um 9 K per Liter, zusammen daher um 3357 K gekauft hatte, um 14 K per Liter, zusammen daher um 5222 K verkauft;

5. im Dezember 1916 dem Josef Schwab in Marburg 4218 Kilo Käse, den er kurz vorher von Nikolaus Fischer in St. Johann in Tirol um 7 K per Kilo, zusammen daher um 29.526 K gekauft hatte, um 9 K per Kilo, zusammen daher um 37.962 K weiterverkaufte;

6. am 7. Dezember 1916 dem Josef Schwab in Marburg 50 Kilo mit 225 Kilo Karpathenstreichkäse, den er am 1. Dezember 1917 vom Ersten mährischen Käseexport um 4 K 50 h per Kilo, zusammen daher um 1012 K 50 h gekauft hatte, um 6 K per Kilo, zusammen daher um 1350 K verkauft;

7. am 1. Dezember 1916 dem Josef Schwab 200 Kilo Blockwurst, die er am 22. November 1916 von M. Pipan in Graz um 12 K 25 h per Kilo, zusammen um 2450 K gekauft hatte, um 17 K 25 h per Kilo, zusammen daher um 3450 K verkauft;

8. am 22. November 1916 dem Josef Schwab in Marburg 2111 Kilo Käse, den er selbst kurz vorher von Nikolaus Fischer in St. Johann i. T. um 7 K per Kilo, zusammen daher um 14.777 K gekauft hatte, um 8 K 20 h per Kilo, zusammen daher um 17.310 K 20 h weiterverkaufte;

9. am 19. November 1916 dem Nikola Čuk in Agram 794 Kilo „Echt Emmentaler Käse“, den er am 22. Oktober und 14. November 1916 von der Bregenzer Molkerei um rund 9 K per Kilo, zusammen daher um 7146 K gekauft hatte, um 15 K 50 h, zusammen daher um 12.307 K verkauft;

10. am 20. September 1916 dem Julius Schmidl in Agram 2531,5 Kilo Koudakäse, den er am 14. August 1916 von Eduard Bloch in Wien um 5 K 15 h per Kilo, zusammen daher um 13.037 K 23 h gekauft hatte, um 5 K 80 h per Kilo, zusammen daher um 14.682 K 70 h weiterverkaufte;

11. am 30. Oktober 1916 dem Julius Crippa in Marburg 161 Kilo Käse, den er kurz vorher von Nikolaus Fischer in St. Johann i. T. um 7 K per Kilo, zusammen daher um 1127 K gekauft hatte, um 8 K per Kilo, zusammen daher um 1288 K weiterverkaufte;

12. am 14. November 1916 dem Josef Schwab in Marburg 21 Tonnen Heringe, die er selbst kurz vorher von Karl Haber in Marburg um 165 K per Tonne, zusammen also um 3465 K gekauft hatte, um 180 K per Tonne, zusammen daher um 3780 K weiterverkaufte;

15. am 28. Oktober 1916 dem städtischen Verpflegungsamt in Klagenfurt 2577 Kilo Seife, die er am 25. Oktober 1916 von Karl Haber in Marburg per Kilo um 5 K 20 h, zusammen daher um 13.400 K 40 h gekauft hatte, um 5 K 80 h per Kilo, zusammen um 15.946 K 60 h verkauft; in Ausnützung der durch den Kriegszustand verursachten außerordentlichen Verhältnisse für unentbehrliche Bedarfsgegenstände offenbar übermäßige Preise gefordert; dem Josef Schwab in Marburg die oben unter 9 erwähnten 200 kg Blockwurst als Kaninchen Salami, also Lebensmittel zum Zwecke der Täuschung unter einer falschen Bezeichnung verkauft;

zu I. da er rückfällig wurde, das Vergehen nach § 18, Z. 2 der kais. Bd. vom 21. August 1916, Nr. 261 R.-G.-Bl. und zu II. die Übertretung nach § 11, Z. 3 des Gesetzes vom 16. Jänner 1896, Nr. 89 R.-G.-Bl. ex 1897, begangen und wird hierfür nach § 35 St.-G. und § 18, Z. 2 der kais. Bd. vom 21. August 1916, Nr. 261 R.-G.-Bl., unter Anwendung des § 260 b St.-G. zur Strafe des strengen Arrestes in der Dauer von

1 (einen) Monat

verschärft durch 1 hartes Lager alle 14 Tage und zu

12.000 K (zweitausend) Kronen

Geldstrafe, eventuell im Uineinbringlichkeitsfalle zu weiteren 2 Monaten Arrest und gemäß § 389 St.-P.-D. zum Erfüllung der Kosten der Strafverfahrens und Vollzuges verurteilt.

Gleichzeitig wird nach § 23 der zitierten Verordnung ausgesprochen, daß dieses Urteil ohne Gründe in der „Marburger Zeitung“ und „Grazer Tagesspost“ je einmal auf Kosten des Schuldbigen zu veröffentlichen und beim Stadtrate Marburg öffentlich anzuschlagen ist.

B. Hingegen wird der Angeklagte von der weiteren Anklage, er habe

5. am 3. Dezember 1916 von Nikolaus Fischer in St. Johann i. T. für 1 Faß Rum mit 104 Liter und 1 Faß Slivowitz mit 105 Liter, zusammen um 3322 K 50 h, per Liter daher 15 K 89 h verlangt;

6. am 8. Dezember 1916 von Hans Perko in Graz für 223 Liter Slivowitz einen Betrag von 2676 K, per Liter daher 12 K gefordert;

16. im Dezember 1916 von Nikolaus Fischer in St. Johann i. T. für 413 Kilo Zwiebel, den er selbst am 3. Dezember 1916 von Karl Haber in Marburg um 72 K per 100 Kilo, zusammen um 297 K 36 h weiterverkaufte;

somit in Ausnützung der durch den Kriegszustand verursachten außerordentlichen Verhältnisse für unentbehrliche Bedarfsgegenstände offenbar übermäßige Preise gefordert, gemäß § 259 P. 3 St.-P.-D.

freigesprochen.

Marburg, am 10. November 1917.

Kronasser m. p.

Für die Korrespondenzabteilung einer größeren Maschinenfabrik in der Nähe Wiens werden zu baldigstem Eintritte gesucht:

8155

1 in der Registratur und sonstigen Büroarbeiten versierte Kontoristin, ferner

1 intelligente Stenotypistin, welche flotte Stenographin und Maschinschreiberin, sowie an ein sauberes und verlässliches Arbeiten durchaus gewöhnt sein muß.

Christliche Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Referenzen, sowie Beilage eines Lichtbildes, unter „Tüchtige Kräfte 10381“, an Rudolf Moßle, Wien, I., Seilerstraße 2 richten.

Nüsse
Maschanzker Apfel, Obstmost
und trockene Schwämme
kauf zu höchsten Preisen

Copetti, Marburg, Kaserngasse 11.**Die Anmeldestelle**

für die

VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung
des k. k. Oester. Militär-Witwen- und
Waisenfonds befindet sich im Antragsgebäude
der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock,
Tür 26.

7778

**Möbelhaus
Karl Preis**
**Marburg a. D.
Domplatz 6.**

Holz-, Tapezierer- und
Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen,
in einfacher und vornehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u.
Einzelmöbel in allen
Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung.
Kein Kaufzwang.
Provinzversand.
Kataloge frei.

Anständiges

8076

Mädchen

brav, verlässlich und sehr arbeitsam
16—17 Jahre alt, wird als An-
fängerin in einem Kaffeehaus auf-
genommen. Anzufragen i. d. Verw.
des Blattes.

8076

Hilfsarbeiter
und Taglöhner wird aufge-
nommen b. Holzinger, Goethe-
straße 26.

7866

**Gebrauchte leere
Flaschen**

zu halbe und ganze Liter In-
halt, aus weißem Glas kaufen
sides Quantum Marburger
Molkerei-Ges., Tegethoff-
straße 63.

8176

Realität

in Melling, bestehend aus 2
ebenerdigen Wohnhäusern,
schönem Gemüsegarten (für
Gärtner geeignet), im Aus-
maße von 12^{3/4} a und Feld
64^{1/2} a groß, zum Preis von
52.000 K., wovon 15.300 K.
als Hypothek liegen bleiben
können, zu verkaufen. Adresse
des Verkäufers in W. d. B..

Grünes Kostüm,

bestehend aus Tuchjacke u. Samt-
schöß 200 K. und ein Muff von
schwarzem Samt mit Pelz 30 K.
zu verkaufen. Anzufragen bei Sernetz,
Magdalenenplatz 9, 1. St. I. 8137

Zu verkaufen

ein Pferd, Fuchswallach, 6 Jahre
alt, fromm sowie ein Kutschierenwagen
mit Lederdach, ein- u. zweispännig
zu gebrauchen. Anzufragen bei Karl
Wörche, Herrngasse 10.

7754

Wer kann einen halben Waggon**Pferdeheu**

verschaffen gegen gute Bezahl-
ung? Unter „C. 10“ an die
Verw. d. Bl.

7755

Treibriemen

aus Kernleder, neuestes Patent
zu haben. Offerte unt. Patent-
Treibriemen 407' an die Verw.
d. Blattes.

7771

Glänzende Gutachten von Be-
hördern, Betrieben usw.

Wir geben schmerzerfüllt allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, die hochwohlgeborene Frau

Julie Kaufmann

Majorswitwe und Schuldirektorin i. R.

heute um 9/5 Uhr morgens nach langem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 84. Lebensjahr ruhig und sanft verschieden ist.

Die Beerdigung der teuren Verewigten findet Freitag den 23. November 1917 um halb 3 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 24. November um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 21. November 1917.

Marie Koser, Notarswitwe. Viktor Stribe, l. u. l. FMt. i. R. Ludmilla Stribe, Lehrerin i. R. Paula Stanger, Fachschuldirektorin i. R.

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme, welche uns anlässlich des allzufrühen Ablebens unseres innig geliebten Gatten, bzw. Stiefvaters, Sohnes, Schwiegerohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

August Zollner

Lokomotivführers der l. l. priv. Südbahn zugekommen sind, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranspenden sprechen wir auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten den aufrichtigsten und tiefgefühlsfesten Dank aus.

Marburg, am 20. November 1917.

Die tiestrauernden Hinterbliebenen.

Das Gremium der Kaufmannschaft von Marburg beruft eine allgemein zugängliche

Versammlung

für Freitag den 23. November 1917 ein, in welcher Herr Direktor der Zweiganstalt Graz der Zentralbank der deutschen Sparkassen Herr Gust. Vidil einen Vortrag über „Geldsteuerung und Kriegsschuld“ halten wird.

Zeit: 8 Uhr abends.

Ort: Erzherzog Johann (Hossalon).

Handelsgremium Marburg:
Mag. pharm. Karl Wolf.

Slowenischer Sprachkurs in Marburg.
An der Privat-Lehranstalt Legat beginnt dem-
nächst ein Kurs für slowenische Sprache.
Anmeldungen täglich von 11—12 Uhr, Marburg, Viktringhofgasse 17, I. Stock. 8101

Berantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralits Erben.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Nur noch heute! Die beiden Schlager:

Eises letzter Hauslehrer.

Reizender Filmschlager in 3 Akten mit Else Eggersberg.

Lux, der Spürhund v. Stratford

Detectivkomödie in 3 Akten mit Nele Orla in der Hauptrolle. Täglich Vorstellung 6 und 8 Uhr. Der Kinosaal ist angenehm temperiert

Einlegerin

wird aufgenommen. Druckerei Moßböck. 6154

Ski

zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an Bw. d. Bl. 8157

Hilfsarbeiter

werden für dauernde Beschäftigung aufgenommen bei der Gesellsch. Elektrische Industrie, Edm. Schmidgasse 8. 8188

Wer verkauft Kukuruz

für Fleischrot. Adressen abzugeben in der Bw. d. Bl. 8150

Schöne junge Angorakatze

weiß oder grau zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an Bw. d. Bl.

Gute Kaspel

gegen Milch abzugeben. Dort auch ein Tisch und Stellage zu verkaufen. Adresse in der Bw. d. Bl. 8182

Möbl. Zimmer

samt Verpflegung zu vermieten gegenüber Bahnhof. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 8187

Neuer 8165

Mignonflügel

erste Marke, billig zu verkaufen. Viktringhofgasse 13.

Dreibiertel Liter seines

Olivonöl

wird für 8—10 Kilo gute Fisolen oder Linsen umgetauscht. Bismarckstraße 11, 1. Stock. 8185

Jahreswohnung

für jetzt oder später sucht kinderloses Ehepaar. Anträge an Oberoffizial Röder, Hauptpostkasse. 8168

Selbständige Köchin

die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Lohn 40 R. Anzufragen Domgasse 1, 2. Stock, Tür 6. 8161

Rucksack

verloren. Abzugeben gegen Belohnung. in der Bw. d. Bl. 8184

Gut erhaltenes Fahrrad

zu verkaufen. Mellingerstraße 68.

Zitherunterricht

wird erteilt, monatlich 8 Stunden, 6 R. Unfr. Magdaleng. 24, part.

Tüchtige Köchin

für alles wird gesucht. Lohn 40 R. Wäsche waschen nicht nötig. Adresse in der Bw. d. Bl. 8171

Kräftige Arbeiter

und Arbeiterinnen werden aufgenommen bei J.

und R. Pfeiffer, Weinhandl., Tegetthoffstraße 41. 8189

1. Marburger Bioscop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr. — Hamerlingg.

Mittwoch 21. bis 23. November zweiter

Stuart Webbs Detectivschlager

Das treibende Kloß.

Detectivfilm in 4 Akten. Hauptdarsteller Ernst Reichert.

Warnm Edith nicht heiraten konnte.

Inspektion in 1 Alt v. Egon Falloben Salzburg, die Hauptstadt, Naturaufnahme.

Samstag den 24. November Die Entgleisten mit Hedda Vernon.

Zu kaufen gesucht

eleganter Gasflüster für Speisegäste sowie einschlämige Arbeitslampe mit Zug. Adresse erliegt in der Bw. d. Bl. 8160

Zu verkaufen

schwarze Herbstüberjacke. Kärntnerstraße 34, Fran Schwarz. 8159

Harles Brennholz

zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Götheallee“ an Bw. d. Bl. 8151

Gebe

fast neuen Paletot mit Pelzkringen und Überzieher für 6—8jährige Knaben gegen Eier oder Fisolen. Adresse in der Bw. d. Bl. 9153

Ein schön 8166

möbl. Zimmer

mit separ. Eingang vom 1. Dezemb. an zu vermieten. Allerheiligeng. 2.

Gutgehendes

Gasthaus

wird zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Gef. Aut. unter „Gasthaus“ an Bw. d. Bl. 8180

Verloren

eine Manschette mit Goldknöpfen. Abzugeben gegen Belohnung. Cafe Meran. 8180

Zu verkaufen

dunkler Winterrock mittlerer Größe. Kärntnerstraße 47, im Hof, Tür 6.

Zu verkaufen

seines weißen Pelzkragerl, ein feines Filzfell u. 2 Paar Damengalothen. Domgasse 1, 3. Stock rechts v. 11—5.

Zu verkaufen

eine Glanz-Garnitur feinstcr Satzung. Anzufragen in Bw. d. Bl.

2 Zimmer

schön möbliert, mit Gasbeleuchtung und 2 Betten ab 1. Dezember zu vermieten. Unfr. in Bw. d. Bl. 8175